

Konzeption



des
Kindergarten Bingum e.V.
„Sünntuitjes“

Inhalt

1.0 Leitbild des Kindergartens Bingum e.V.

2.0 Träger

3.0 Lage der Einrichtung

4.0 Unser Haus und seine Räumlichkeiten

5.0 Unser Team

6.0 Gruppengröße und Zusammensetzung

7.0 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

8.0 Freispiel

9.0 Integration

10.0 Sprache

11.0 Musik

12.0 Bewegungserziehung

13.0 Haus der kleinen Forscher

14.0 Religionspädagogische Arbeit

15.0 Schulanfänger

16.0 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen

17.0 Elternpartnerschaft

Schlusswort und ein Blick in die Zukunft

Kindergarten Bingum e.V.

1.0 Leitbild

Vor 30 Jahren wurde unser Kindergarten durch eine Elterninitiative gegründet. Somit ist er eine alteingesessene Institution in unserem Dorf.

In unserer Arbeit ist uns der Gedanke wichtig, dass jeder Mensch eine einmalige Persönlichkeit ist. Diese Einmaligkeit wollen wir achten.

Mit unserer Arbeit in den Bereichen der Bildung, Erziehung und Betreuung ergänzen wir die Entwicklung der Kinder in den Familien. Wir wollen die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten, ihre Persönlichkeit achten, sie ernst nehmen und sie annehmen wie sie sind und ihnen Zeit geben, die Welt zu erfahren und zu begreifen. Durch tägliche Spiel-, Bewegungs- und Lernangebote, häufig zu einem Projekt, werden Kindern Erfahrungen ermöglicht, die sie kompetent für gegenwärtige oder zukünftige Lebenssituationen werden lassen.

So heißt unser Lernprinzip: Vom **Er** - greifen zum **Be** – greifen

Das Wohl des Kindes steht dabei immer im Vordergrund.

Uns sind wichtig:

- Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes
- Förderung des Sozialverhaltens (Wertschätzung des Menschen und der Natur) und des Gemeinschaftssinns, u. a. finden regelmäßige Kontakte zum Kindergarten Huckepack und der Kirchengemeinde statt
- Vermittlung von Bildungsinhalten
- Sprachförderung
- Selbstständigkeitsförderung
- Freude an Bewegung und Spiel zu fördern
- musische und kreative Förderung

Unsere Aufgabe sehen wir darin, eine Pädagogik der Gegenwart, unter Einbeziehung der Lebenswelt der Kinder zu realisieren.

Es ist uns wichtig, dass Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit angenommen und gefördert werden. Für Kinder, die wegen ihrer Behinderung einen erhöhten Förderbedarf haben, ist eine pädagogische Fachkraft angestellt. Diese, wie auch Therapeuten und andere Fachkräfte unterstützen die Entwicklung der Kinder und die KollegInnen im Haus mit ihrem Fachwissen.

Großen Wert legen wir auf das **Miteinander**. Kinder sollen lernen andere Menschen zu tolerieren, zu akzeptieren und partnerschaftlich miteinander umzugehen. Um in der Gemeinschaft zusammen zu leben, brauchen wir Regeln, die für alle gültig sind. Diese werden mit den Kindern besprochen und festgelegt, hinterfragt und manchmal verändert.

2.0 Träger

Unsere Einrichtung startete im Jahre 1979 als Kinderspielkreis und wurde aus Elterninitiative ab 1983 zum Kindergarten erweitert.

Träger des Kindergarten Bingum e.V. sind die Eltern, aus deren Mitgliedern ein Vorstand gewählt wird, der den Verein leitet.

Jedes Jahr werden bei einer Mitgliederversammlung fünf neue Vorstandsmitglieder gewählt.

Die Einrichtung ist seit Generationen ein Ort der Begegnung, ein Kindergarten mit einer Einzelintegrationsgruppe und seit 2009 einer Tagespflegegruppe für 8 Kinder von 0-3 Jahren.

Ab August 2017 ist die Tagespflege eine Krippe mit gleicher Anzahl Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Eine Erweiterung auf 15 Krippenplätze ist in Planung.

Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jeder wohl fühlt und das Anderssein als Lebensmöglichkeit und Bereicherung erfährt.

3.0 Lage der Einrichtung

Unser Kindergarten befindet sich in Bingum, einem Stadtteil von Leer, mit dörflichen Strukturen.

Unsere Einrichtung ist direkt an das Dorfgemeinschaftshaus angeschlossen. Das Gebäude liegt in einer Sackgasse und wird vom Schulhof der Grundschule, Gärten von Einfamilienhäusern und der Sporthalle begrenzt. Der Stadtteil hat eine gute Infrastruktur mit öffentlichen Verkehrsanbindungen. Man findet hier verschiedene Geschäfte, einen Sportverein, einen Reiterhof, die Kirche, welche alle zur Zusammenarbeit bereit sind.

4.0 Unser Haus und seine Räumlichkeiten

Unser Haus verfügt über:

- einen Waschraum
- einen Mehrzweckraum
- einen Kreativraum
- Gruppenräume
- eine Küche
- Flur mit Garderobe
- ein Büro und Mitarbeiterzimmer
- Atrium
- einen großen Außenbereich mit altem Baumbestand

4.1 Sanitärbereich

Der helle, farbenfrohe und freundliche Sanitärbereich wurde mit einem zweistufigen Waschtisch und Armaturen die per Sensor reagieren ausgestattet. Drei Kindertoiletten, ein Urinal für kleine Jungen, die Mitarbeitertoilette, ein Wickeltisch und eine kleine Dusche sind hier ebenfalls vorhanden.

Bei uns müssen die Kinder zu Beginn der Kindergartenzeit noch nicht trocken sein.

4.2 Küche

Unsere Küche ist von 9.00Uhr bis 11.00Uhr für die Kinder geöffnet und wird von einer Hauswirtschaftskraft betreut.

In der Regel suchen die Kinder die Küche in kleinen Gruppen selbstständig auf und entscheiden, wie lange sie frühstücken möchten. Gruppentische ermöglichen den Kindern sich auszutauschen.

Besonders in der Eingewöhnungsphase, werden sie dabei von einer pädagogischen Fachkraft begleitet und unterstützt. Die Küche ist ein Ort, an dem die Kinder ihre eigenen lebenspraktischen Kompetenzen erweitern können. Dabei setzen wir auf Selbstständigkeit und Entscheidungsfreiheit.

Wir bieten den Kindern ein gesundes, nahrhaftes und abwechslungsreiches Frühstück an. Die Kinder können selbst zwischen verschiedenen Wurst- und Käsesorten, verschiedenen Brotsorten oder Brötchen, Marmelade, Quark, Joghurt, Müsli, Obst und Rohkost wählen. Dazu reichen wir Apfelschorle, Mineralwasser und Kakao.

Zwischendurch gibt es auch von den Kindern selbst zubereitete Gerichte. Nahrungsunverträglichkeiten werden, so weit wie möglich, berücksichtigt.

Nach dem Frühstück heften die Kinder ein Foto von sich an eine Magnetwand, so haben wir einen Überblick welches Kinder noch nicht gefrühstückt hat.

4.3 Mehrzweckraum

In unserem Mehrzweckraum befindet sich, als fest installiertes Element, ein Klettergerüst mit Rutsche.

Die übrige Ausstattung kann individuell gestaltet werden. Dazu stehen uns verschiedene Materialien und Elemente zur Verfügung wie zum Beispiel eine Langbank, ein Turnpferd, Seile, Matten, große Schaumstoffbauklötze, Bälle, Ringe, Kegel, Tücher und vieles mehr.

Dieser Raum wird für gezielte Angebote und Projekte, die viel Raum benötigen, als auch für das Freispiel genutzt. Zudem können hier auch Therapiestunden, wie die Ergotherapie oder Frühförderung und der Bereich Rhythmik stattfinden.

sowie einen Tag an dem die Kinder der Tagespflege den Bewegungsraum für sich erobern.

4.4 Kreativraum „RAPPELKISTE“

„Zur Kreativität gehört das Spielen und Experimentieren, das Zerstören und das Verwandeln, der Versuch und der Irrtum“. Kinder leben kreativ, sie werden nicht erst dazu gebracht. Der Welt begegnen sie als Anfänger. Alles was sie tun, denken oder fühlen ist neu. Mit tausend Fühlern und tausend Füßen erkunden sie die Welt- und mit ungeheurer Tatkraft. Ihre Anschauungen sind nicht festgelegt. Im Gegensatz dazu sind unsere Gedanken, unser Handeln längst in einen Panzer der Normen und Regeln gezwängt.

Zitat- Brigitte Sommer

In unserer heutigen Zeit ist es für die Kinder schwer eigene Erfahrungen sammeln zu können, denn es sind überall vorgefertigte Produkte, wie Malbücher, Bastelsets, in denen Figuren bereits vorgegeben sind und Kinder sie nur noch anmalen bzw. zusammen nach Bastelanleitung basteln müssen. Einfach mal aus verschiedenen Materialien zusammen basteln ist für Kinder heute schon schwierig-es fehlt die Fantasie.

Darum ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre schöpferische Tätigkeit voll ausleben können, damit sie es auch in ihrem späteren Leben einfacher haben und mit Problemen / schwierigen Situationen leichter umgehen und Lösungen für Probleme finden können...

Unser Ziel ist es, den Kindern diese Möglichkeit, sich in ihrem kreativen Tun zu finden zu unterstützen und sie dabei zu begleiten.

Ein ganz wichtiger Punkt in der Kreativität ist beim Kind/auch beim Erwachsenen die Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Der Entdeckerdrang und die kindliche Neugier auf alles um ihn herum zu entdecken. Sobald ein Kind seine Umwelt mit allen Sinnen wahrnimmt, setzt es sich auch kreativ mit ihr auseinander und es beginnt zu formen und zu gestalten. Jedes Kind benötigt in dieser Experimentierphase seine eigene Zeit, sich mit neuen und unbekanntem Materialien und Techniken vertraut zu machen. Die Kinder nehmen ihr Umfeld anders wahr als Erwachsene. Bei den Kleinen wird dies besonders durch das „Begreifen“ deutlich. Hier wird alles nicht nur über Augen, sondern durch das Abtasten, in den Mundstecken und die Bewegung wahrgenommen.

Wichtiger Punkt bei der kreativen Entwicklung ist aber auch das INTERESSE. Mit Dingen, die uns interessieren, setzen wir uns umfassender und genauer auseinander.

Ausdauer, Konzentration und die Fähigkeit Lösungsmöglichkeiten für Probleme zu finden, werden in diesem Bereich gefördert, aber auch soziale Kompetenz beim Warten auf bestimmte Materialien werden hier erlernt.

In unserer Rappelkiste haben die Kinder die Möglichkeit an Malwänden und Staffelleien mit Tusche und Acrylfarben tolle Bilder zu entwerfen.

Oder sie können kleine Kunstwerke an unseren extra großen Kreativtischen gestalten.



Ihnen stehen viele verschiedene Materialien wie z.B. Korken, Watte, Gläser, Sand, Kleber, Kleister, Schachteln, Papier, Draht.....und vieles mehr in Regalen frei zur Verfügung. Hier möchten wir erwähnen, dass wir von Eltern und Großeltern immer gerne unterstützt werden bei der Anschaffung der Materialien-es wird fleißig gesammelt.

In einem kleinen Nebenraum stellen wir den kleinen Handwerkern eine Werkbank mit verschiedenen Werkzeugen zur Verfügung, wo sie mit verschiedenen Hölzern arbeiten können.

4.5 Außenbereich / Atrium

Wir verfügen über einen großen Außenbereich, den die Kinder nach Absprache jederzeit während ihrer Anwesenheit nutzen können. Hier finden alle Kinder ausreichend Platz zum Toben, Spielen und Entdecken. Wir bieten durch verschiedene Holzgeräte wie z.B. ein Spinnennetz zum Klettern, zwei Schaukeln, eine Wippe, ein Spielhäuschen samt Rutsche eine Menge Anregungen zum Spielen im Freien.

Außerdem gibt es viele kleine Ecken und Plätze, die das Rollenspiel anregen und zum Verstecken und Verweilen einladen.

Ein kleiner Teil des Außenbereiches ist gepflastert, so dass die Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen problemlos fahren können.

Im eigenen Gemüsegarten werden im Sommer Kürbisse, Bohnen, Erdbeeren usw. gepflanzt und gemeinsam geerntet.

Zudem bieten wir die Möglichkeit unterschiedliche Erfahrungen mit Wasser zu machen.

Im Winter eignet sich unser kleiner Berg im Garten hervorragend als Rodelbahn.

So lernen die Kinder die Jahreszeiten bewusst wahrzunehmen und die Natur zu erfahren.

Im Innenbereich verfügt unsere Einrichtung auch noch über ein herrliches Atrium, das mit einem Holzpolymerboden ausgestattet ist und somit eine ganzjährige Nutzung ermöglicht.

5.0 Unser Team

Unser Team besteht aus sechs erfahrenen Kräften und arbeitet so nach den entsprechenden gesetzlichen Vorgaben.

In den einzelnen Gruppen arbeiten gemeinsam vier ErzieherInnen, eine Kinderpflegerin und eine Heilerziehungspflegerin. Geleitet wird unsere Einrichtung von einer Erzieherin die ebenfalls mit im Gruppendienst tätig ist.

Zusätzlich arbeiten bei uns in der Regel zwei SozialassistentInnen in Ausbildung. Gerne bieten wir auch Schülern die Möglichkeit ein Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren. Auf Abruf steht pädagogisches Personal für Vertretungen zur Verfügung.

Unterstützt werden wir von einer Hauswirtschaftskraft, einer Reinigungskraft und einem Hausmeister/ Gärtner.

Wir als Team schätzen uns mit unseren Fähigkeiten und Begabungen und sind der Auffassung, dass dadurch eine Vielfalt entstanden ist, die den Kindern wie Erwachsenen zu Gute kommt.

Durch die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, die ständige Reflektion unserer Arbeit und die gemeinsame Fortschreibung unserer Konzeption erweitern wir unsere professionelle Kompetenz.

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist unerlässlich für die Umsetzung des frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsauftrags.

Es finden deshalb regelmäßig Sitzungen des Gesamtteams statt, in denen u.a. die pädagogische Arbeit geplant wird, gegenseitige kollegiale Beratung stattfindet und wir uns sowie unsere Arbeit reflektieren.

Ferner haben wir mit einem Handbuch nach ISO 9001:2000 für Qualitätsmanagement begonnen das uns, neben unserer Konzeption, als Arbeitsgrundlage dienen wird.

6.0 Gruppen und Zusammensetzung

Die Kinder in unserem Kindergarten sind ab dem Alter von drei Jahren bis zum Beginn der Grundschulzeit bei uns und werden in zwei Gruppen betreut. Eine Regelgruppe mit 25 Kindern und eine Einzelintegrationsgruppe mit 20 Kindern.

Wir haben feste Gruppen mit dazugehörigen Bezugspersonen. So können sich die Kinder mit ihrer eigenen Gruppe identifizieren und leichter ein Vertrauensverhältnis zu ihren ErzieherInnen aufbauen. Die Gruppe ist für die Kinder ein Ort, der ihnen Sicherheit, Verlässlichkeit und Geborgenheit bietet und an dem sie sich wohl fühlen. Die Zusammensetzung ist willkürlich. Innerhalb der Gruppe findet die „Übergabe“ statt, sowie der Morgenkreis.

Während der Betreuungszeit haben die Kinder nach Absprache die Möglichkeit sich frei im Haus und auf dem Außengelände zu bewegen. Wir haben zwei Gruppenräume, die wir als Traumland und Entdeckerwelt benannt haben.

Das Traumland ist unsere Einzelintegrationsgruppe mit 20 Kindern, für ein Kind mit einem höheren Förderbedarf.

Das Gruppenteam besteht aus zwei Erzieherinnen und einer Heilerziehungspflegerin.

Der Raum bietet Rückzugsmöglichkeiten und ist unser ruhiger Bereich, in dem die Kinder in einer gemütlichen Kuschelecke sich vorlesen lassen können oder die Möglichkeit haben selbst ein Buch zu betrachten.

Die Entdeckerwelt ist unsere Regelgruppe mit 25 Kindern.

Hier besteht das Team aus zwei ErzieherInnen und einer Kinderpflegerin. Dieser Raum bietet die Möglichkeit zum Experimentieren, Erforschen und Entdecken.

Eine Puppenecke regt zu verschiedenen Rollenspielen an.

Die Ausstattung der Bereiche variiert und orientiert sich an den Interessen und Lebenssituationen der Kinder, sowie an den Projekten, die in der Gruppe aktuell sind.

7.0 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

In Anlehnung an den Orientierungsplan, das Kindertagesstättengesetz und das KJHG bieten wir Kindern eine Bildung in verschiedenen Lernbereichen und Erfahrungsfeldern. Sie sollen ganzheitlich lernen, statt isolierte Tätigkeiten auszuüben. Dies impliziert Raum und Zeit für Bewegung und freies Spiel zu geben, sowie auf für die Kinder aktuelle weltliche und religiöse Themen einzugehen.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die kindliche Lust am Entdecken und Lernen zu fördern. Dies erreichen wir durch die Schaffung einer anregenden Umgebung, das Ermöglichen vielfältiger Erfahrungen und aufgreifen individueller Lernbedürfnisse. So unterstützen wir das entdeckende Lernen

und die Selbstbildungsprozesse, d.h. die selbsttätige, handelnde Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt.

Kinder müssen Forscher und Entdecker bleiben.

*Diese individuelle Förderung ist nur möglich, weil die regelmäßige, systematische Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des einzelnen Kindes und seiner Bildungsthemen fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist.
Hierbei nehmen wir den Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter zur Unterstützung.*

Es ist uns wichtig, dass die Kinder während ihrer Anwesenheit die erforderliche Zeit und die Freiheit zum Ausprobieren, Fehler machen und Entdecken haben.

Die uns anvertrauten Kinder entwickeln Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, indem sie sich angenommen und wohl fühlen. Wir bieten ihnen Raum, ihre Wut, Traurigkeit, Ängste und Freude zuzulassen und helfen dabei, diese Gefühle zu verarbeiten. Die Kinder sollen fähig werden, in Konfliktsituationen adäquat zu handeln.

Für uns gilt der Grundsatz:

„Die Freiheit des Einen endet dort, wo sie die Freiheit des anderen einschränkt“.

Ausgehend von der Lebenssituation des einzelnen Kindes sehen wir jedes Kind in seiner Ganzheitlichkeit. Vorhandene Kompetenzen werden ausgebaut und nicht die Defizite in den Vordergrund gestellt.

Dabei dürfen die Kinder individuell lernen, was ihrem Körper und ihrer Seele gut tut.

Die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse, wie die Entwicklung von Regeln für das Zusammenleben, die Gestaltung der Räume, des Tagesablaufs und der Projektthemen, fördert deren soziale Kompetenz und Eigenverantwortlichkeit.

Hierzu gehört auch, dass Kinder lernen, gesetzte Grenzen zu akzeptieren.

8.0 Freispiel

Freispiel ist die wichtigste Zeit für das Kind im Kindergarten. Es ist eine Weise, die Welt zu erobern und Erfahrungen zu machen. Das Spielen ist soziales und emotionales Lernen. Das Kind darf selbstständig entscheiden wo, mit wem und was es spielen möchte. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

Während des Freispiels gehen die Kinder aufeinander zu, helfen sich gegenseitig, lernen sich durchzusetzen und nachzugeben. Sie finden sich

selbstständig zu Kleingruppen zusammen und schließen dadurch Freundschaften.

Um den Kindern eine möglichst vielseitige Freispielzeit zu ermöglichen, achten wir darauf, dass die einzelnen Spielbereiche Aufforderungscharakter haben und genügend freie Spielzeit vorhanden ist. Neben herkömmlichen Spielzeug (Tischspiele, Puppen usw.) stehen den Kindern auch Gegenstände aus der Erwachsenenwelt zur Verfügung (Verkleidungsmaterial usw.) die sie zu einem phantasievollen und kreativen Spiel anregen.

Für uns steht an erster Stelle, dass Kinder mit Spaß, Phantasie und Geduld eigene Dinge und Vorstellungen entwickelt, Lösungen finden und umsetzen. Der Prozess des Spieles ist wichtiger als ein sichtbares Endprodukt. Im Freispiel dürfen die Kinder auch „NICHTS-TUN“, das heißt: ohne erkennbare Beschäftigung sein. Denn wenn es auch nicht zu erkennen ist, ein Kind nimmt ständig mit seinen Sinnen wahr, überlegt, phantasiert und denkt.

Verschiedene Angebote werden in den gesamten Tagesablauf integriert. Dabei findet zum einen eine gezielte Förderung statt und auch eine Erweiterung von Sach- und Wissenskompetenzen oder sozialen Kompetenzen.

Uns ist es wichtig, an den Stärken der Kinder anzusetzen, da hier das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes gestärkt wird. Es finden „offene“ Angebote statt, wie z.B. Bastelarbeiten, Bau und Konstruktionsspiele, Gesellschaftsspiele, Memory und andere Tischspiele und geschlossene Angebote wie z.B. Gespräche, Bilderbücher, Geschichten, Fingerspiele, Kreis- und Singspiele sowie Sinnesübungen.

Bei all diesen und anderen Angeboten werden Bereiche wie Sprachkompetenz, musikalische Förderung, Grob- und Feinmotorik, Umwelterziehung und andere Lernbereiche aus dem Orientierungsplan des Landes Niedersachsen angesprochen und es findet somit eine ganzheitliche Förderung statt.

9.0 Integration

„Es ist normal, verschieden zu sein“

Integration ist die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne erhöhtem Förderbedarf. Durch das Einbinden aller Kinder im Kindergartenalltag wird ein Ausschluss vermieden, gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung gelernt. Gemeinsames Leben und Lernen wird in den Mittelpunkt gerückt. Integration bedeutet, dass das Kind an allen Aktivitäten teilnimmt und je nach Bedarf Einzelförderung erhält. Gemeinsam mit den Eltern, dem Team des Kindergarten und evtl. externen Fachkräften wird ein besonderer Förderbedarf erkannt und dieser gezielt geplant und umgesetzt.

Ziel dabei ist immer keine Sonderstellung zu schaffen, sondern das Kind als Teil des Ganzen sich wachsen und entwickeln zu lassen.

Integration bedeutet auch im besonders intensiven Austausch mit den Eltern zu sein, Kontakt zu Fachleuten zu halten und sich ständig auf dem neuesten Wissensstand zu halten.

10.0 Sprachförderung

Sprache ist ein wichtiges Verständigungsmittel des Menschen.

Gute sprachliche Kompetenzen sind sehr wichtig für die gesamte kindliche Entwicklung, denn wer sich gut ausdrücken kann, dem fällt es leichter mit anderen in Kontakt zu treten und seinen Platz in der Gruppe / Gesellschaft zu finden.

Kinder lernen Sprache durch Beziehungen und Kommunikation im Alltag, darum bieten wir den Kindern vielfältige Sprachanlässe, in denen sie spielend sprechen bzw. sprechend spielen können.

In der Kindergartenpraxis geht es darum, mit Spaß und Fantasie die Lust am Spiel mit Sprache zu fördern und sie mit allen Sinnen zu erfahren.

So wecken Fingerspiele, Reime, Geschichten und Bilderbücher die Lust am Sprechen.

Aber auch die Sprache in der Bewegung ist ein wichtiger Aspekt, so lernen die Kinder beim Klatschen, Hüpfen, Singen und Gehen den Takt und den Rhythmus der Sprache kennen. (Phonologische Bewusstheit)

11.0 Musik

„Es gibt keine unmusikalischen Kinder“

Musikerziehung ist Sinneserziehung. Klänge, Geräusche etc. können nicht nur gehört und nachgemacht, sondern erfahren und gespürt werden. Dem Kindergarten stehen verschiedene Instrumente, darunter auch selbstgemachte und ein komplettes orffsches Klangset zur Verfügung. Damit gestalten wir: Klanggeschichten, Hörspiele und Sinneserfahrungen. Gefühle können ausgedrückt werden und ein Umgang mit ihnen wird gelernt.

12.0 Bewegungserziehung

„Bewegungserziehung ist Persönlichkeitserziehung“

In gelenkten und in freien Bewegungsangeboten lernt das Kind, sich, seinen Körper und dessen Möglichkeiten kennen.

Durch Sport und Bewegung werden die Bereiche Ausdauer, Miteinander, Rücksichtnahme und das Selbstbewusstsein gefördert, aber auch die Grob- und Feinmotorik.

Defizite in diesem Bereich können durch die Bewegungserziehung erkannt und frühzeitig aufgefangen werden.

Das gemeinsame Erleben wird Wettkampfspielen vorgezogen.

Um diese Erfahrungen zu machen, bietet der Mehrzweckraum, der Außenbereich und die Turnhalle des Sportvereins, die wir einmal Wöchentlich nutzen dürfen, mit vielen verschiedenen Materialien sehr gute Rahmenbedingungen.

13.0 Haus der kleinen Forscher

Forschen und Experimentieren

Kinder sind - wie Forscher und Erfinder - von Natur aus neugierig.

Unbefangen können sie Dinge mit allen Sinnen erforschen und dabei Hypothesen und Theorien aufstellen.

Die Kinder haben hierbei die Möglichkeit neue Zusammenhänge zu verstehen. Gemeinsam werden diese Erkenntnisse reflektiert und so entsteht ein sozialer kommunikativer Dialog, in dem neue Ideen konstruiert werden.

- In der **Experimentierecke der Entdeckerwelt** können die Kinder während des Freispiels selbsttätig verschiedene Phänomene ausprobieren. Dabei stehen ihnen Instrumente wie Lupen, Magnete, Kreisel, Kaleidoskop und Messbecher zur freien Verfügung.

- Bei **angeleiteten Experimenten** werden verschiedene Versuche mit Farben, Vulkanausbruch, Ausdehnung der warmen Luft, Eis und Wachs (orientiert am Jahreslauf) angeboten. Dabei soll die Freude und Begeisterung für weitere selbstständige Experimente, Fragen und Erkenntnisse geweckt und gefördert werden.

Wir verbinden normale Alltagssituationen, z.B. beim Abwaschen hat das Wasser Seifenblasen.....wieso schmilzt Eis.

Es gibt aber auch tolle Experimente für unseren Naturgarten. Insekten und Regenwürmer werden erforscht und in unserem selbst angelegten Garten können wir Körner wachsen sehen.



Seit einigen Jahren nehmen einige unserer MitarbeiterInnen an den Fortbildungen der „Haus der kleinen Forscher „teil. Am 02.November 2012 wurde unserer Einrichtung die Forscher-Plakette überreicht.

14.0 Religionspädagogische Arbeit

Wir wollen Kinder und Erwachsene einladen, einen Platz in einer Gemeinschaft zu finden, die geprägt ist von einem Miteinander und ihr Ziel in gegenseitiger Annahme sieht.

Das heißt, dass Kinder wie Erwachsene so angenommen werden wie sie sind und als gleichwertige Menschen ernst genommen werden.

Durch unser Vorbild und eine gelebte Demokratie im Kindergarten lernen die Kinder Toleranz, andere Menschen zu verstehen, Rücksicht zu nehmen, die Achtung der Umwelt und der Mitmenschen.

Da wir Kinder verschiedener Kulturen und Religionen betreuen, ist die Vermittlung von Offenheit und Achtung vor anderen Kulturen und religiösen Bekenntnissen in unseren Alltag integriert.

Wir wollen Kindern erste Grundwerte vermitteln, die wir in vielen Glaubensrichtungen wieder finden:

- Fürsprache: jemand setzt sich für mich ein
- angenommen werden mit seinen Schwächen
- das Recht auf Vertrauen, Zuwendung, Verlässlichkeit, Entwicklung und Selbstständigkeit
- Zusammenarbeit mit der Kirche

15.0 Schulanfänger

Der Übergang in die Schule soll den Kindern so leicht wie möglich gemacht werden.

Aufgrund der ganzheitlichen Förderung der Kinder beginnt die Schulvorbereitung mit der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten und findet kontinuierlich bis zur Einschulung statt.

Unsere Vorschul- AG im letzten Kindergartenjahr unterstützt dies u. a. mit Angeboten von besonderen Projekten, Schulbesuchen und Aktionen innerhalb und außerhalb des Hauses.

16.0 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen

Eine gute Zusammenarbeit mit den verschiedensten Einrichtungen und Institutionen eröffnet wichtige Förder- und Erfahrungsmöglichkeiten für alle Kinder. So ist z.B. die enge Zusammenarbeit mit der benachbarten Grundschule selbstverständlich.

Zum Wohl der Kinder arbeiten wir u.a. mit Beratungsstellen, Therapeuten, Ärzten, sozialen Diensten, verschiedenen Schulen, Kindergärten und Bildungsstätten zusammen.

17.0 Elternpartnerschaft

Wir möchten mit den Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen, eine Erziehungspartnerschaft eingehen, indem wir an die Erfahrungen des Kindes in seiner Familie anknüpfen.

Es ist uns deshalb besonders wichtig, dass das Kind und seine Familie in unserer Einrichtung einen sozialen Raum vorfindet, der sich durch Akzeptanz und Interesse auszeichnet.

Unser Ziel ist es, eine gemeinsame Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes entstehen zu lassen.

Hierfür ist gegenseitige Offenheit, Vertrauen und Transparenz unerlässlich. So findet vor dem Kindergarteneintritt ein Aufnahmegespräch statt, indem die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes zwischen den jeweiligen ErzieherInnen und Eltern besprochen werden. Nach etwa sechs Wochen wird die „Eingewöhnungszeit“ des Kindes gemeinsam reflektiert. Entwicklungsgespräche auf Grundlage schriftlicher Beobachtungen sind während der weiteren Kindergartenzeit immer möglich.

Um den Bedarf der Eltern an Informationen, Austausch und Beratung zu gewährleisten, bieten wir u.a. Informationsabende und Elterngespräche an. Ferner können Eltern nach Absprache bei uns hospitieren, zu Hausbesuchen einladen und an der Informationswand der Gruppe ihres Kindes Aktuelles erfahren.

Die Eltern werden in die Kindergartenarbeit eingebunden, in dem sie uns z.B. bei Aktionen, Festen oder im Kindergartenalltag unterstützen.

Durch den Einsatz von Fragebögen an Eltern, erfahren wir deren Wünsche und Interessen, die uns dabei unterstützen, unsere Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

Hierzu werden sie durch Offenheit des Trägers und der Einrichtung für Kritik und Wünsche ermutigt.

Schlusswort und ein Blick in die Zukunft

Wir haben Ihnen unser pädagogisches Konzept mit seinen Schwerpunkten und Zielen vorgestellt und an vielen Beispielen deutlich gemacht, wie der Bildungsauftrag in unserer Einrichtung umgesetzt wird.

Da die Arbeit mit Kindern und Erwachsenen nie etwas Starres ist, reflektieren und hinterfragen wir regelmäßig unser pädagogisches Angebot und greifen notwendige Änderungen umgehend auf.

Weitere Schwerpunkte werden der Erhalt unserer guten Elternpartnerschaft und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der benachbarten Grundschule sein.

Über Anregungen, Anmerkungen und Gedanken Ihrerseits zu unserer Konzeption würden wir uns sehr freuen.

Ihr Kindergartenteam

